

Enno Johann Heinrich TIADEN

geb. 18.7.1722 Aurich

gest. 3.4.1781 ebd.

Jurist, Wissenschaftshistoriker

luth.

(*BLO I, Aurich 1993, S. 350*)



Enno Johann Heinrich Tjaden
(Quelle: Bildarchiv der
Ostfriesischen Landschaft)

Tiaden entstammt einer alten lutherischen Pastorenfamilie, sein Vater war jedoch nicht Pastor, sondern Pedell bei der Auricher fürstlichen Kanzlei. Tiaden besuchte die Auricher Lateinschule und studierte vom Sommersemester 1741 bis Oktober 1744 Rechtswissenschaften an der Universität Jena. 1745 wurde er Rechtsanwalt in Aurich, später mit dem Titel Kriminal- und Assistenzrat. Offenbar schon seit seiner Studienzeit hat Tiaden Material gesammelt für eine ostfriesische Gelehrtenbiographie, an der er dann ab 1773 schrieb. Da er über dem Manuskript starb, haben die beiden Söhne und Freunde, insbesondere Tiadens Mitarbeiter Johann Conrad Freese und Tileman Dothias Wiarda, das unvollendete Werk 1785-88 in drei Bänden zum Druck befördert. Als Urheber dieses Werkes ist Tiaden heute immer noch bedeutsam, während er als Jurist vergessen ist.

Das "Gelehrte Ostfriesland" ist chronologisch nach Todesdaten geordnet und umfaßt den Zeitraum vom Ende des 15. Jahrhunderts bis 1752. Es beschränkt sich auf in Ostfriesland Geborene, ein Kriterium, das gelegentlich etwas gewaltsam gehandhabt wird, wenn etwa Johannes Althusius als gebürtiger Emdener vorgestellt ist. Aber auch mit dieser Einschränkung ist das Werk keineswegs "bis zu dem Ausgange des 17. Jahrhunderts vollständig" (Vorrede) und bietet eigentlich nur eine kleine und durchaus willkürliche Auswahl. Daß dieser Auswahl ein falsches Bayle-Zitat aus zweiter Hand vorangestellt ist, in dem die Gelehrten Ostfrieslands mit denen Italiens an Zahl und Bedeutung gleichgestellt werden, beleuchtet sowohl eine gewisse provinzielle Beschränktheit Tiadens, der ja mit Ausnahme seiner Jenaer Studienzeit nie aus Aurich herausgekommen ist, wie auch seinen mangelnden kritischen Sinn, wenngleich er sagt, daß er keine "neu=modische Biographien" verfassen wolle, sondern "Historisch=Critische Untersuchungen" (Band 1, S. XLIII). Daran ist immerhin soviel richtig, als Tiaden sich auf zahlreiche handschriftliche Quellen stützt, die er auch ausgiebig zitiert. Daß diese Quellen heute teilweise verloren sind, macht den besonderen Wert des "Gelehrten Ostfriesland" aus. Und die Leistung des Verfassers ist um so bemerkenswerter, als er sich - abgesehen von einer verlorengegangenen Materialsammlung Ehrenreich Gerhard Coldeweys - auf keinerlei Vorarbeiten stützen konnte und in Aurich nur sehr begrenzte Hilfsmittel zur Verfügung hatte.

Werke: Das gelehrte Ostfriesland, Band 1-3, Aurich 1785-88 (Portr.)

Nachlaß: Verloren.

Literatur: DBA; ADB 38, S. 240 (P. W a g n e r); AHB 3, S. 518; Petrus Georg B a r t e l s, Über Tiadens "Gelehrtes Ostfriesland" und die litterarischen Arbeiten von Joh. Conrad Freese, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 7, H. 1, 1886, S. 131-151; J. van D i e k e n, Aus dem Nachlaß Enno Tiadens, in: Friesische Blätter, Beil. zu General-Anzeiger, 7, 1970, Nr. 5 (Portr.)

Porträt: Kupferstich von C. B. Meyer, 1789 (s. unter "Werke"); Ölgemälde von unbekannter Hand (s. unter "Literatur").

Martin Tielke